

Aber du und ich waren auf dem besten Wege, es ganz gut zu bekommen. Meine Praxis brachte doch immerhin durchschnittlich vierzigtausend im Jahr . . . Ich habe nachher die Bücher durchgesehen. Paläste und Dampfjachten waren das einzige, das du dir nicht erlauben konntest."

"Vielleicht liegt in dem, was du jetzt sagst, die ganze Erklärung unseres Schiffbruchs", antwortete sie. "Nämlich darin, daß du allzusehr für deine Praxis lebstest. Vielleicht vergaßest du, daß ich da war."

"Hm", meinte er spöttisch. "Und fürchtest du denn nicht, daß dein Rex sich allzusehr für Panther und kurze Stöcke interessierte?"

Er suchte sie stets zu reizen, damit sie ihm erklärte, warum sie sich — wie er sich ausdrückte — in diesen andern „vergaßt“ hatte.

"Es gibt keine Erklärung", lautete ihre Antwort. Aber schließlich fügte sie hinzu: „Kein Mensch kann Liebe erklären, ich am allerwenigsten. Ich liebe einfach, ich kenne nur die göttliche und unzerstörbare Tatsache der Liebe, das ist alles, was ich sagen kann."

Es kam der Tag, an dem Strangs Bett ins Freie getragen wurde und er im Sonnenschein liegen durfte.

"Laß mich ihm jetzt sagen, was kommen soll", sagte sie zu Linday.

"Nein, warte!" antwortete er.

Einige Zeit darauf konnte Strang auf dem Rand seines Bettes sitzen. Und bald konnte er, auf beiden Seiten gestützt, die ersten unsicheren Schritte wagen.

"Laß mich jetzt mit ihm sprechen", bat sie.

"Nein. Ich will diese Sache erst ganz zu Ende führen. Noch ist eine kleine Starre im linken Arm übrig. Es ist an sich nur eine unbedeutende Geschichte, aber ich will ihn so machen, wie Gott ihn einst gemacht hat. Ich habe mir vorgenommen, den Arm morgen noch einmal zu operieren und den Dreck in Ordnung zu bingen. Er wird wieder ein paar Tage auf dem Rücken liegen müssen. Schade, daß ich kein Chloroform mehr habe. Er muß eben die Zähne zusammenbeißen und aushalten. Das kann er auch. Er hat Energie für ein ganzes Dutzend Männer."

Es wurde Sommer. Der Schnee schmolz — nur die fernen Gipfel der Rocky Mountains schimmerten noch weiß. Die Tage wurden länger, bis es überhaupt keine

Dunkelheit mehr gab. Die Sonne tauchte nur gegen Mitternacht wenige Minuten hinter den Horizont — so hoch im Norden waren sie. Linday hörte nie auf, an Strang herumzuarbeiten. Er studierte seinen Gang, seine Bewegungen, untersuchte ihn immer wieder, ließ zum tausendsten Mal alle seine Muskeln spielen. Er ließ ihn ins Unendliche massieren, bis er erklärte, daß Tom Daw, Bill und der Bruder glänzend vorbereitet für eine Anstellung als Masseure wären.

"Laß mich jetzt mit ihm reden", bettelte Madge.

"Noch nicht", lautete seine Antwort. „Du darfst es ihm erst sagen, wenn ich ganz fertig bin."

Der Juli verging. Der August näherte sich bereits seinem Ende. Da geschah es, daß Linday Strang aufforderte, auf die Elchjagd zu gehen. Linday ging mit, um ihn zu beobachten und zu studieren. Er ging, wie Linday noch nie einen Mann hatte gehen sehen, ohne die geringste Mühe. Er ging mit dem ganzen Körper. Es war, als ob alle schmiegsamen und weichen Muskeln des Rückens bis zu den Schultern hinauf beim Gehen verwendet wurden. Linday folgte ihm mit Mühe. Hin und wieder lief er kurze Strecken, sonst hätte er nicht mitkommen können. Und als sie zehn Meilen gegangen waren, machte er halt und warf sich ins Moos.

"Genug", rief er. „Ich kann nicht mehr Schritt mit Ihnen halten."

Er wischte sich das schweißige Gesicht, während Strang sich auf einen Fichtestamm setzte. Er lächelte dem Arzt freundlich zu.

"Und Sie fühlen keinen Stich, keine Schmerzen oder nur die Andeutung von Schmerzen?" fragte Linday.

Strang schüttelte den Kopf mit dem lockigen Haar und reckte seinen geschmeidigen Körper. Und jede Fiber an ihm lebte und freute sich des Lebens.

"Es wird schon gehen, Strang. Einen Winter oder zwei müssen Sie freilich noch damit rechnen, daß Sie Kälte und Feuchtigkeit in den alten Wunden spüren. Aber das wird vorübergehen, und es ist auch möglich, daß sie gar nichts merken werden."

"Mein Gott, Doktor, Sie haben wahre Wunder an mir vollbracht. Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll. Ich kenne ja nicht einmal Ihren Namen."

"Spielt auch gar keine Rolle. Ich habe